Zeitschrift: Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires

Herausgeber: Empirische Kulturwissenschaft Schweiz

Band: 9 (1905-1906)

Artikel: Ueber Tänze im Kanton Zug

Autor: Ithen, Anna

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-110667

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ueber Tänze im Kanton Zug.

Von Anna Ithen in Ober-Ägeri.

Allewander, Hopser, Muotataler gelten als die ältesten unserer Tänze. Es sind Reigentänze und haben stets Zweiviertel-Takt. Der schwierigste, schönste, doch heute selten mehr gepflogene Tanz ist der Allewander. Er setzt grosse Fertigkeit voraus, besonders bei den Verschlingungen. So haben z. B. die Tänzerinnen in Zickzackwendungen die Tänzer zu umtanzen. Die Burschen stellen sich, auch tanzend (hopsend), so in einen Kreis, dass die Mädchen zwischen jedem durchtanzen können, dem einen vor der Front, dem andern hinter dem Rücken, dem dritten wieder vor der Front und so fort, bis die Tour beendet. Übrigens gibt es der Figuren mannigfaltige beim Allewander. Das Tempo beginnt höchst langsam, steigert ganz allmählich vom leichten Allegretto bis zum höchsten Allegro, so dass der Tanz eigentlich mit der Erschöpfung der Tanzenden aufhört. Alle zweiviertel-taktigen oder Reigentänze werden gemeiniglich mit dem Namen Hopser bezeichnet.

Der Muotataler wird in drei Teilen getanzt. Beim ersten Teil gehen die Paare im Takte, unter starker Biegung des Knies schrittweise neben einander her — getrennt, oder doch nur eines des andern Hand haltend. Beim zweiten Teil tanzen die Paare einander gegenüber, sich beide Hände reichend, kreuzen die Arme mit ineinander gehaltenen Händen, während auch die Füsse dieselben kreuzenden Bewegungen ausführen. Beim dritten Teil drehen die Paare im Kreise nach Walzerart, doch in langsamerem Tempo und in der Drehung meistens von rechts nach links. Dann wird wieder von vorn angefangen und der Tanz in den drei Formen nochmals wiederholt.

„Langmuus" ist ein Galopp in sehr beschleunigtem Tempo.[1])

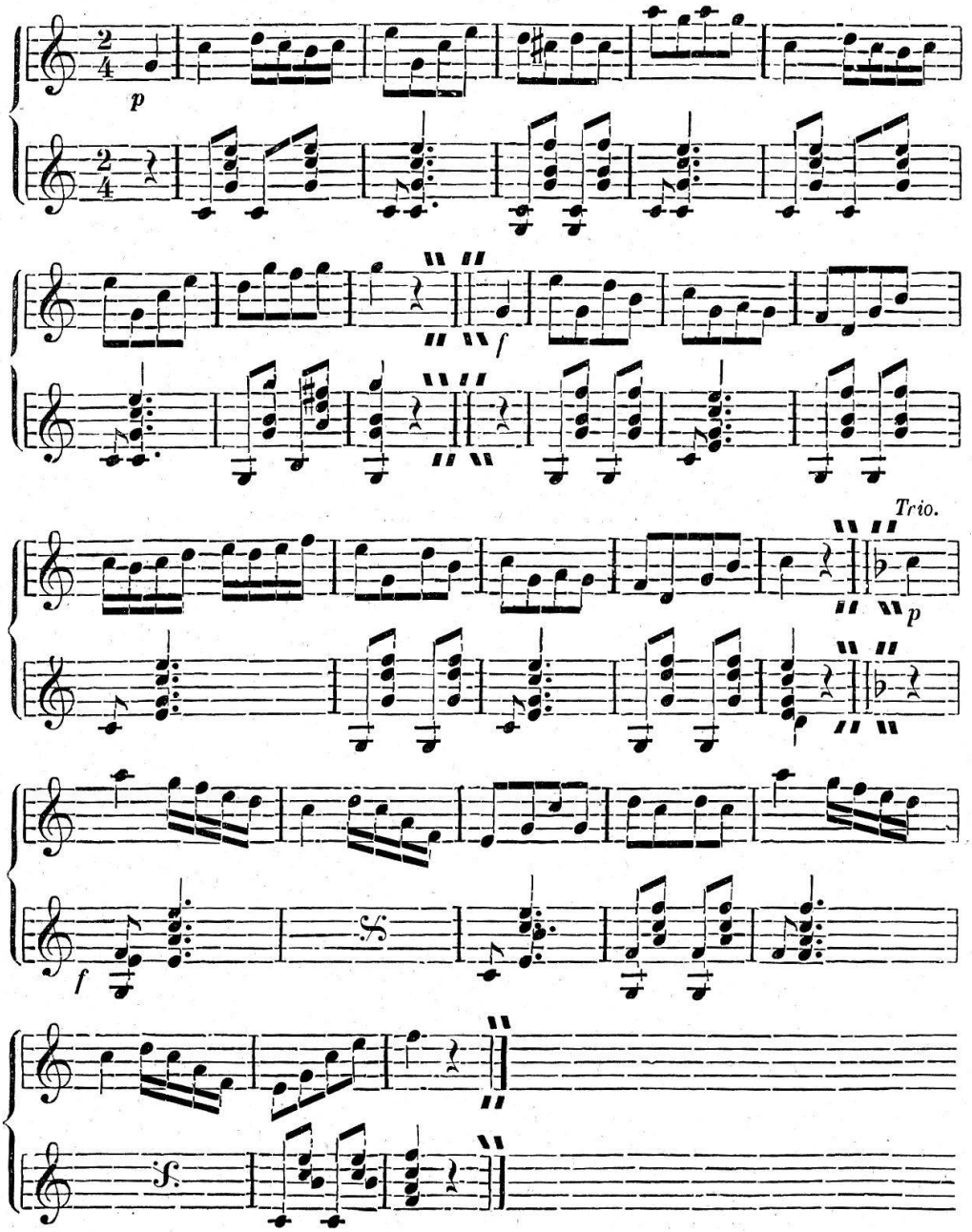
Der „Vögeli-Schottisch" unterscheidet sich vom gewöhnlichen Schottisch dadurch, dass während des Tanzens allerlei Pantomimen ausgeführt werden.[2])

[1]) Für den Namen „Langmuus" habe ich bis jetzt keine Erklärung gefunden. [Das Idiotikon (IV, 478) belegt den Namen auch aus dem Kt. Bern. Auch „Languus" kommt vor (Id. I, 557); doch scheint das erst spätere volksetymologische Umdeutung aus dem unverstandenen „Langmuus" zu sein. Red.] [2]) Der „Vögeli-Schottisch" gilt als ein leichtfertiger Tanz; vielleicht daher der Name.

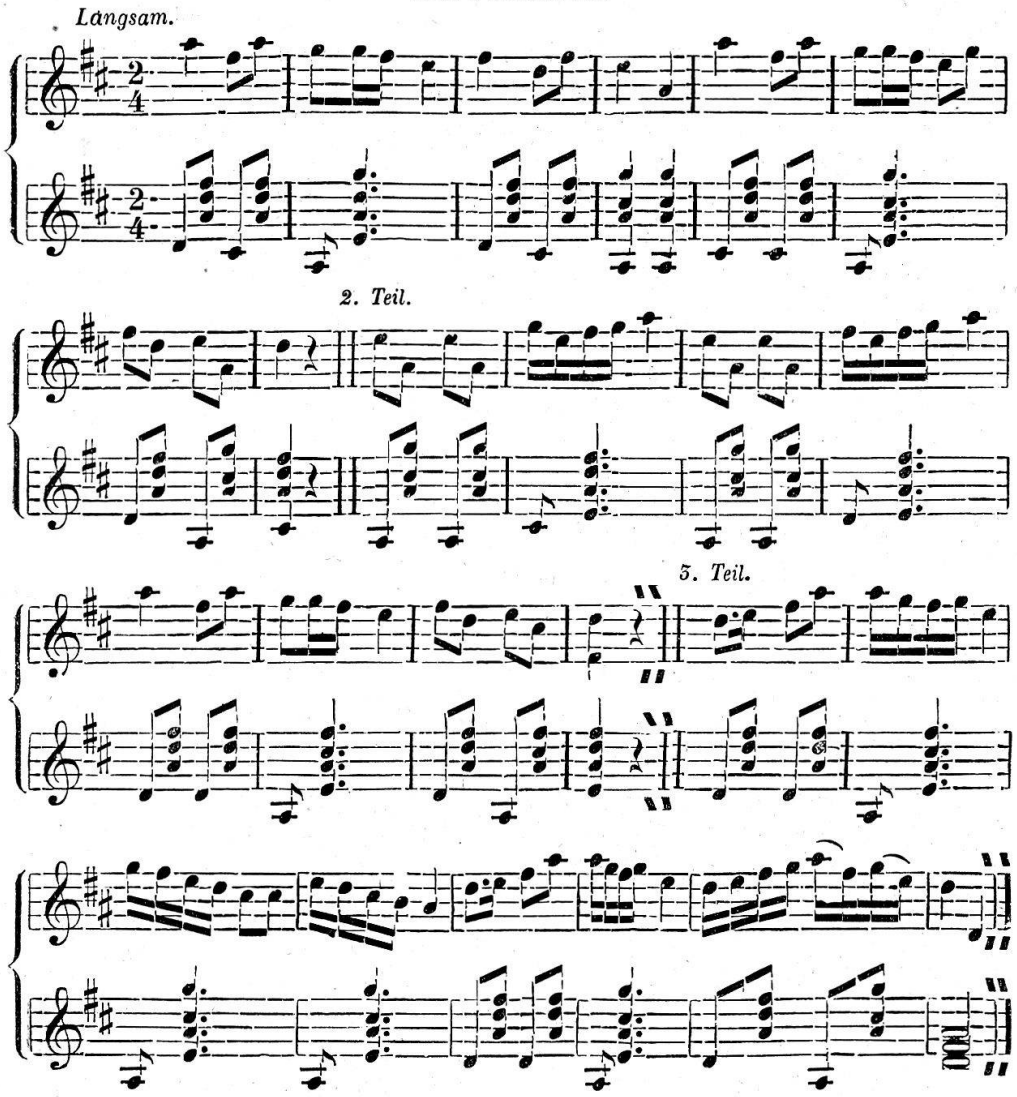
„Ländler“ und „Gäuerler“ sind Walzerarten, haben also Dreiviertel-Takt. Je nach dem Temperament des Musikanten werden sie auch getanzt. Der Ländler ist viel lebhafter als der Walzer, der „Gäueler“ dagegen der Gipfelpunkt der Lustigkeit, wobei die Fröhlichkeit oft in den seltsamsten, sogar gefährlichen Sprüngen sich äussert.

Bekanntlich haben die Walzerarten, welche das paarweise Tanzen erforderten, nur unter Widersprüchen und Verboten sich eingebürgert.

Allewander.



Muotataler.



Bücheranzeigen. — Comptes rendus.

Joseph Klapper, Das St. Galler Spiel von der Kindheit Jesu. Untersuchungen und Text. Breslau (M. u. H. Marcus) 1904. VIII+129 Seiten 8°. Preis M. 4.40.

Eine erneute Untersuchung des interessanten Weihnachtsspiels — so möchte ich lieber sagen, als „Kindheit Jesu" — ist trotz Mones Ausgabe nichts überflüssiges. Handelt es sich doch um eines der ältesten Weihnachtsspiele überhaupt. Die Handschrift freilich stammt erst aus dem 14. Jahrh., das Original aber gehört, wie schon die Vorgänger Klappers erkannt haben, noch dem 13. Jahrh. an. Der jetzige Herausgeber kommt auf Grund sprachlicher Untersuchungen zu dem Schluss, dass das Spiel im letzten Viertel des 13. Jahrh., vermutlich in Muri, entstanden sei. Dass die Heimat des